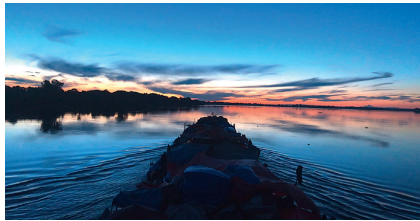


## Intimität und Würde *Die Preise von DOK.Leipzig*

Beim 63. Internationalen Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm ging der Hauptpreis, die Goldene Taube, an *DOWNSTREAM TO KINSHASA* von Dieudo Hamadi (DR Kongo/Frankreich/Bel-



Gewonnen: *DOWNSTREAM TO KINSHASA*

gien). Im Zentrum stehen die Kriegsversehrten aus dem kongolesischen Kisangani. Im Jahr 2000 kämpften dort ugandische und ruandische Truppen im sogenannten Sechstagekrieg

gegeneinander. Nach fast 20 Jahren des Wartens machen sich einige Opfer auf den langen Weg nach Kinshasa, um ihre Entschädigung einzufordern. Die Jury lobte »die Intimität und Würde, mit denen die Sisyphusarbeit eines vom Rest der Welt unbemerkten Kampfes erfüllt wird«. Der Film gewann auch den Preis der Interreligiösen Jury.

Die Silberne Taube für den besten Nachwuchsfilm ging an *THE POETS VISIT JUANA BIGNOZZI* (Argentinien), die Goldene Taube im Deutschen Wettbewerb konnte Mayye Zayed für *LIFT LIKE A GIRL* entgegennehmen. Der Film porträtiert eine junge Gewichtheberin in Alexandria. Mit dem Publikumspreis langer Dokumentar- und Animationsfilm wurde der tschechische Beitrag *A NEW SHIFT* bedacht.

## Kündigung *Was wird aus dem Kölner Filmclub 813?*

Seit fast drei Jahrzehnten gibt es den Kölner Filmclub 813 e.V., ein Treffpunkt der Kölner Filmszene, aber auch ein Ort, an dem Filmgeschichte, meist in analogen Kopien, gepflegt wird. Im November hätten zum Beispiel Peter Fleischmanns Dokumentarfilm *HERBST DER GAMMLER* und Klaus Lemkes *DIE RÄTE* laufen sollen. Wenn nicht das Virus dem Kino einen Strich durch die Rechnung gemacht hätte.

Einen Strich durch die Rechnung ganz anderer Art macht dem Kino aber der Kölner Kunstverein, in dessen Gebäude der Filmclub Untermieter ist. Allerdings gehört das Gebäude, das ehemalige British Council, der Stadt und hat es

für 30 Jahre dem Kunstverein überlassen. Der Kunstverein hat nun dem Filmclub die Kündigung ausgesprochen – wegen einer »Bagatelle«, wie der Bundesverband kommunale Filmarbeit (das Kino bekommt 15 000 Euro Zuschuss durch die



Hoffentlich bald Einigung in Sicht

Stadt) befand. »Klar ist, dass das Programm des Filmclub 813 für das Kölner Kulturleben unersetzbar ist«, schrieb der Journalist Sven von Reden.

## E-MAIL AN ...



Foto © Matthias Scheuer

► **MATTHIAS BRANDT**, 59, spielte mehr als 70 Film- und Fernsehrollen, darunter den Kriminalhauptkommissar im Münchner *POLIZEIRUF 110*. Im Dezember ist er im ARD-Dreiteiler *DAS GEHEIMNIS DES TOTENWALDES* zu sehen (TV, S. 49).

## Matthias Brandt

*Kurz gefragt, schnell geantwortet. Prominente über ihre Vorlieben und Filmerfahrungen*

### Der erste Film, den Sie im Kino gesehen haben?

*DAS DSCHUNGELBUCH*, Weihnachten 1968.

### Welchen Film schauen Sie immer wieder?

*DIE DINGE DES LEBENS* von Claude Sautet.

### Welche Fernsehserie verfolgen Sie gerade?

Keine. Die meisten Geschichten könnte man auch in neunzig Minuten erzählen.

### Welcher Film hat Sie zuletzt beeindruckt?

*BOHNENSTANGE* von Kantemir Balagow.

### Ein Film, auf den Sie sich freuen ...

Die vielen momentan Zurückgehaltenen.

### Ihr/e Lieblingsschauspieler/schauspielerin?

Michel Serrault, Romy Schneider.

### Wer oder was ist unterschätzt?

Dass man mir als Zuschauer nicht in jeder Szene musikalisch vorschreiben muss, was ich dort zu empfinden habe.

### Ein Lieblingsfilm, der ein bisschen peinlich ist?

*QUO VADIS*.

### Was sammeln Sie?

Ich bin kein Sammler.

### Ihr Lebensmotto? Oder Lieblingszitat?

»Es gab dort kein Gefühl, das ich definieren könnte, ohne Gefahr zu laufen, mich zu irren.« Von Georges Simenon.

### Der beste Platz im Kino?

Siebte Reihe, links.